

Salicis cortex (++) !

Anwendung

Innere Anwendung: fieberhafte Erkrankungen, Kopfschmerzen und rheumatische Erkrankungen, durch entzündliche Veränderungen hervorgerufene Schmerzzustände.

Volksmedizin: bei durch Entzündung bedingten Schmerzen, grippalen Zuständen, Zahnschmerzen, Gicht, Magen-Darm Beschwerden, Durchfällen, Neuralgien und topisch bei Fußschweiß und schlecht heilenden Wunden (Bäder).

Dosierung

Innere Anwendung: entsprechend 60-120 mg Gesamtsalicin

Tagesdosis: 6-12 g Droge.

Tee/Infus: 2-3 g (1 TL) Droge, 3-4-mal täglich 1 Tasse trinken.

Pulver: 1-2 g, mehrmals täglich (Fiebermittel); 8-10 g bei jeder Mahlzeit mit Flüssigkeit (Rheumamittel).

Waschung: 50 g/Liter Wasser.

Die oral einzunehmenden Präparate, mit denen auch die klinischen Studien durchgeführt wurden, enthalten auf Salicin standardisierten Trockenextrakt mit einem Droge-Extrakt-Verhältnis von 8-14:1, Auszugsmittel: Ethanol 70 Vol.-%.

Wirkmechanismen

Für die Wirkung der Droge ist vor allem der Anteil an Salicin wichtig. Nach Abspaltung des Acrylrestes gehen die Salicinglykoside in Salicin über und stellen damit eine Vorstufe der Salicylsäure dar, die wie diese antipyretisch, analgetisch-antirheumatisch und antiseptisch wirken. Der Tanningehalt ist für die adstringierende Wirkung verantwortlich. Die Weidenrinde ist der phytotherapeutische Vorläufer der Acetylsalicylsäure.

Prälinik: Salicylat (100 µg/ml), ein Metabolit des Salicins, übte in einer Studie in vitro auf COX-2 eine ähnlich starke Wirkung aus (gemessen in µg/ml) wie Acetylsalicylsäure (ASS) (50 µg/ml). Der IC50-Wert des ASS, bezogen auf seine COX-2 Wirkung, beträgt 50 + 1 µg/ml, verglichen mit Salicylat mit einem IC50-Wert von 100 + 16,2 µg/ml (Vane and Botting 1995). Obwohl Salicin eine deutlich weniger ausgeprägte Wirkung auf eine aus Lungengewebe präparierte Cyclooxygenase zeigte als ASS, berichteten Rheumatologen, dass beide Substanzen gleichermaßen die Ausprägung einer Arthritis hemmen: eine Cyclooxygenasepräparation aus entzündetem Gewebe der Ratte war nahezu gleich sensibel gegenüber ASS wie gegenüber Salicylaten (Higgs et al. 1987). In einem Tierversuch wurde die Wirkung von Extrakten aus *Salix taxifolia* auf Kontraktionen des Rattendarmes untersucht. Nach Behandlung mit Chloroformextrakt zeigte sich eine Erschlaffung der glatten Muskulatur. Wurde der Chloroformextrakt 5 min vor einer Acetylcholingabe eingesetzt (1 mg/ml), konnte dieser die durch Acetylcholin induzierten Muskelspasmen vollständig unterdrücken (Vargas et al. 1998).

Klinik: In drei Placebo-kontrollierten Studien an insgesamt über 700 Patienten mit Osteoarthritis oder Hüft-, Knie- oder Rückenschmerzen zeigte sich eine statistische Überlegenheit des Weidenrindenextraktes gegenüber Placebo bei der Verbesserung des Schmerzindex sowie der Steifigkeit und Funktionsfähigkeit der betroffenen Gelenke (Chrubasik 2000, Schmid et al. 2000, Reuter 1999).

Anwendungsbeschränkung

Risiken der bestimmungsgemäßen Anwendung therapeutischer Dosen der Droge sind nicht bekannt. Als

Nebenwirkungen können wegen des Gerbstoffgehaltes Magenbeschwerden auftreten.

Gegenanzeigen: Überempfindlichkeit gegen Salicylate, ferner bei Kindern mit grippeähnlichen Symptomen (cave Reyes Syndrom!). Auch sollte die Einnahme nicht zusammen mit Antikoagulantien erfolgen und auf mögliche Interaktionen mit NSAR geachtet werden (Wichtl und Bisset 1994, Furst 1987). Alkohol und Barbiturate können eine Salicylatüberdosierung maskieren und die Nebenwirkungen von Salicylaten verstärken. Die Anwendung der Droge sollte bei Patienten mit Magen- oder Duodenalulzera, Hämophilie oder Gerinnungsstörungen, Asthma und Diabetes sowie während Schwangerschaft und Stillzeit möglichst nicht erfolgen.

Charakteristik

Weidenrinde besteht aus der im Frühjahr gesammelten, ganzen oder geschnittenen oder gepulverten, getrockneten Rinde junger Zweige von *Salix purpurea* L. *Salix daphenoides* V. oder anderen *Salix*-Arten sowie deren Zubereitungen.

Herkunft

Bulgarien, China, Ex-Jugoslawien, Polen, Ungarn und Südamerika.

Gewinnung

Ernte im Frühjahr und schonende Trocknung in einer Umwälzanlage bei 20°C mit getrockneter Luft (10% rel. Feuchte) für 264 Stunden.

Formen

Ganz-, Schnitt- und Pulverdroge

Zubereitung

Tee: 2-3g der feingeschnittenen oder grob gepulverten Droge werden mit kaltem Wasser angesetzt, zum Sieden erhitzt, 5min ziehen lassen, anschließend durch ein Teesieb geben. (1 Teelöffel entspricht etwa 1,5g Droge)

Extrakt: auf 11% Gesamtsalicin eingestellt mit Ethanol 50% und Wasser mit mind. 2% Gesamtsalicin-Gehalt hergestellt. Mind. 70% Gesamtsalicin sollen als Salicin vorliegen.

Identität

Nachweis mit der DC-Methode (DAB10).

Reinheit

Fremde Bestandteile: max. 3% (DAB10EUR)

Asche: max. 11% (DAB10EUR)

Trocknungsverlust: max. 11% (DAB10EUR)

Gehalt und Gehaltsbestimmung

Gesamtsalicin (ber. als Salicin): mind. 1% (DAB10EUR); bestimmbar mit der DC- und HPLC-Methode (DAB10EUR).

Lagerung

Vor Licht geschützt

Art der Fertigarzneimittel

Dragées, Tropfen und Kombinationspräparate

Substanzen

- Phenolglykoside: Salicylsäure liefernde Glykoside und Ester (1,0 bis 12%, Gehalt und Phenolglykosidspektrum stark abhängig von der zur Gewinnung der Rinde benutzten Salix-Art), Salicin (0,1 bis 2,0%), Salicortin (0,01 bis 9%) und am Glucoseresest acylierte Salicinderivate (bis 6%), u.a. Fragilin, Populin
- Gerbstoffe (8 bis 20%)
- Flavonoide

Anwendung in Lebensmitteln

Weidenbäume sind eine natürliche Quelle von Salicylsäure, des Grundstoffes des modernen Aspirins und repräsentieren aufgrund ihrer antipyretischen, antirheumatischen, analgesierenden und antiseptischen Eigenschaften einen potentiellen Zusatzstoff in speziellen Diätprodukten.

Synonyme

Volkstümliche Namen

Écorce de saule (frz.)
Salgueiro (port.)
Weidenrinde (dt.)
Willow bark (eng.)

Indikationen

akutes rheumatisches Fieber (ICD-10, I 00 - 02)
Arthropathien (ICD-10, M 00 - 14)
Bauch- und Beckenschmerzen (ICD-10, R 10)
Hals- und Brustschmerzen (ICD-10, R 07)
Kopfschmerzen (ICD-10, R 51)
Rheuma (Komm. E, +)
Schmerz, anderenorts nicht klassifiziert (ICD-10, R 52)
Schmerzen (Komm. E, +)
Schmerzen beim Wasserlassen (ICD-10, R 30)
Systemkrankheiten des Bindegewebes (ICD-10, M 30 - 36)

Sicherheit

Keine Risiken bei bestimmungsgemäßer Anwendung therapeutischer Dosen.

Komm. E Monographien

Salicis cortex
BANZ-Datum 05.12.84
Kommission E

BAnz-Nr. 228
ATC-Code: N02BK

Monographie: Salicis cortex (Weidenrinde)

Bezeichnung des Arzneimittels
Salicis cortex, Weidenrinde

Bestandteile des Arzneimittels

Weidenrinde, bestehend aus den zu Beginn des Frühjahrs von jungen, kräftigen, 2- bis 3jährigen Zweigen gesammelten und getrockneten Rinden von *Salix alba* LINNÉ, *Salix purpurea* LINNE, *Salix fragilis* LINNÉ und anderen gleichwertigen Rinden anderer *Salix*-Arten sowie deren Zubereitungen in wirksamer Dosierung. Die Rinde enthält mindestens 1 Prozent Gesamtsalicin, berechnet als Salicin (C₁₃ H₁₈ O₇; MG 286,3) und bezogen auf die wasserfreie Droge.

Anwendungsgebiete

Fieberhafte Erkrankungen, rheumatische Beschwerden, Kopfschmerzen.

Gegenanzeigen

Siehe Wechselwirkungen.

Nebenwirkungen

Siehe Wechselwirkungen.

Wechselwirkungen

Können auf Grund der wirksamkeitsbestimmenden Bestandteile wie bei Salicylaten auftreten. Bei der Aufbereitung des bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnismaterials liegen jedoch keine gesicherten Hinweise dafür vor.

Dosierung

Soweit nicht anders verordnet:

Mittlere Tagesdosis entsprechend 60 bis 120 mg Gesamtsalicin.

Art der Anwendung

Flüssige und feste Darreichungsformen zur innerlichen Anwendung.

Hinweis: Kombinationen mit schweißtreibenden Drogen können sinnvoll sein.

Wirkungen

Antipyretisch, antiphlogistisch, analgetisch.

Wirksamkeit

Die Kommission E (1984) empfiehlt Weidenrinde zur Behandlung fieberhafter Erkrankungen, rheumatischer Beschwerden und bei Kopfschmerzen. Von ESCOP (Juli 1997) wurden folgende Indikationen als positiv bewertet: Fieber, symptomatische Behandlung leichter Rheumabeschwerden und Schmerzlinderung, einschließlich leichter Kopfschmerz. Die antipyretische, antiphlogistische und analgetische Wirkung von Weidenrinde ist durch klinische Studien und experimentell gut belegt.